

BLICKPUNKT

Hinterland

Aktuelle Kunst grosszügig präsentiert

WILLISAU Zeitgenössische Kunst fordert unsere Wahrnehmung heraus. Das lässt sich in diesen Tagen im Rathaus Willisau erleben. Zum dritten Mal findet die kleine Hinterländer Biennale «Aktuelle Kunst» statt. Zu sehen sind Werke von acht Künstlerinnen und Künstlern.

von **Pirmin Bossart**

Unter dem Dach des Rathauses Willisau hängen vier Fahnen, die mit grossen Schriftzeichen bedruckt sind. «Weg mit Worten» steht darauf, «Das Sandkorn im Auge» oder «Buchstabilrende». Die Wörter zwickeln die Wahrnehmung. Es sind Werke, wie sie nur vom Künstler Heini Gut stammen können, der in Stans arbeitet und für seine hintersinnigen Arbeiten mit Formen, Objekten, Typografien und auch für seine Anagramme bekannt ist. Die Fahnen flattern die Worte in den Wind und sind gleichzeitig heitere Willkommensgrüsse für die Ausstellung «Aktuelle Kunst 2018: Luzerner Landschaft», die im Rathaus Willisau zu sehen ist.

Nährboden für Kulturschaffende

Willkommensgrüsse der offiziellen Art überbrachte Stadtpräsidentin Erna Bieri am Samstag anlässlich der Vernissage. «Kunst öffnet Augen, sie fokussiert und lehrt, neu zu schauen, zu hören, zu denken. Sie stellt in Frage, berührt und verbindet Menschen und Regionen.» Erna Bieri dankte dem Verein ArtWillisau (siehe Kasten) für das grosse Engagement. «Art Willisau vermittelt seit zwei Jahren zeitgenössische Kunst auf hohem Niveau und schliesst damit eine Lücke, die seit dem Verkauf der Stadtmühle entstanden ist.» Veranstaltungen wie diese Ausstellung zeigen, dass Willisau weiterhin ein guter Nährboden für Kulturschaffende auf der Landschaft sein könne.

Was ist in der Ausstellung zu sehen?

Der schöne Innenraum ist schlicht inszeniert. Sofort fällt ein kleiner Schubkarren auf. Er ist mit Erde und Gras gefüllt, die in Schöpfheim herausge-



Im Bürgersaal des Rathauses Willisau stellen derzeit acht Künstlerinnen und Künstler zeitgenössische Werke aus.

Foto Hans U. Alder

stochen wurden. Daneben steht eine blaue Tonne mit Regenwasser, das in Sursee gesammelt wurde. Es sind die Wegmarken der Performerin Claudia Bucher, die dieses Jahr alle Ausstellungsorte in Sursee, Willisau und Schöpfheim künstlerisch verknüpft und dort jeweils auch eine Performance aufführt. Ihre Aktionen sind auch fotografisch festgehalten (Rob Nienburg). In Willisau ist Claudia Bucher im Rahmen der Finissage am 4. März zu erleben. Wer sie kennt, weiss, dass sie sich intensiv auf diese Naturmaterialien einlassen wird.

Auffallend auch die beiden grossformatigen Gemälde von Eva Stürmlin im hinteren Bereich des Raumes. «Inside» und «Landschaft» scheinen in ihrer Farbgebung, Formenhaftigkeit und Atmosphäre zunächst zwei wesensverwandte Arbeiten zu sein. Bei näherem

Betrachten aber ergeben sich Differenz und Eigenheiten. Feine Geometrien sind eingearbeitet und verweisen auf Sachlichkeit und Präzision, wo hingegen die farbigen Ballungen und Landschaftselemente sich klaren Zuordnungen entziehen.

In einem strengen Kontrast dazu sind die beiden Objekte von Carola Bürgi ein paar Meter von den beiden Maleereien entfernt im Raum platziert. Bürgi setzte für beide Skulpturen das hauchdünne Material Frischhaltefolie ein. In «Lightroom» ist ein Gerüst aus Metallkleiderbügeln mehrfach mit der Folie umspannt. Die Spannung wird förmlich spürbar. «Layers» klemmt ein dicht geschichtetes Bündel Folien zwischen zwei Schraubzwingen. Auch hier arbeiten Druck und Spannung gegen ein zähes, aber dennoch fragiles Material, wie es im Alltag verwendet und wegge-

worfen wird. Und die Umwelt belastet.

Auch Jeremias Bucher, der in Sursee arbeitet, hat sich für seine Installation auf Alltagsgegenstände fokussiert, die auf dem Boden verteilt sind: Ein umgestülpter Lederfussball, ein zusammengebundenes Paar «Converse»-Schuhe sowie vier abgesägte Mini-Enden von Stuhlbeinen. Achtung Kunst!, raunt es im Kopf.

«Über die Beziehung zwischen den Dingen» nennt Christian Siegenthaler seine sechsteilige Serie von kleinformatigen Fotoprints auf Sperrholz. Es sind Details von Formen, Farben und Objekten, in deren Anordnung ein mehrschichtiges Kompositionsprinzip zu erkennen, aber nicht sofort zu enträtseln ist.

Zu den eher nachvollziehbaren Werken gehören die beiden Zeichnungsarbeiten von Monika Feucht und

Graziella Berger. Die grossformatige Bleistift-Frisur von Monika Feucht ist ein handwerkliches Ereignis und auch von ihrem Formen- und Rhythmuspiel her eine Augenweide.

Graziella Berger hat in zwei mehrteiligen Serien einen Teil ihrer Skizzenhefte abgezeichnet, mit allen Nuancen und Schattierungen der abgewetzten Buchdeckeln. Es ist eine Zeitreise, die an Erinnerungen rührt und in der zeichnerischen Vergewärtigung der einstigen Arbeitsmaterialien auch auf die Vergänglichkeit der Zukunft verweist.

Die Ausstellung «Aktuelle Kunst 2018: Luzerner Landschaft» in Willisau läuft noch bis am Sonntag, 4. März. An der Finissage findet um 11 Uhr die Performance von Claudia Bucher statt.

Öffnungszeiten: Freitag, 18 bis 21 Uhr. Samstag/Sonntag, 11 bis 16 Uhr. Kontakt: info@artwillisau.ch

«Willisau hat ein Kunstpublikum»

Die Ausstellung «Aktuelle Kunst» wird alle zwei Jahre organisiert und findet heuer zum dritten Mal statt. Daran beteiligt sind der Sankturbanhof Sursee, das Rathaus Willisau sowie das Entlebucherhaus und die Kantonschule Schöpfheim (Entlebucher Kunstverein). Die Ausstellung wird juriiert. Aus den 65 Bewerbungen hat die Jury (Leitung Eva Maria Knüsel) 28 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt und den einzelnen Ausstellungsorten zugewiesen. Teilweise sind Kulturschaffende mehrfach vertreten. Um teilnehmen können, müssen sie einen Bezug zur Luzerner Landschaft haben und ihre Dossiers einreichen. «Wie an den Jahresausstellungen in den Städten, wollen auch wir auf der Landschaft der Bevölkerung regelmässig einen Zugang zu zeitgenössischer Kunst vermitteln», umreisst Romy Lipp die Idee dieser wiederkehrenden Ausstellung. Romy Lipp ist Präsidentin von ArtWillisau. Der junge Verein, der erst seit 2015 existiert, hat die diesjährige Ausstellung «Aktu-

elle Kunst 2018» im Rathaus Willisau organisiert. Lipp wurde dabei unterstützt von Marguerite Menz, Gabriela Schoenenberger, Priska Christen und Benno Baumeler.

«Es gibt in Willisau durchaus ein interessiertes Publikum für zeitgenössische Kunst», sagt Lipp. Die Vernissagen seien immer sehr gut besucht. Einstiegsprojekt für den Verein war vor zwei Jahren die Ausstellung «Aktuelle Kunst 2016». Nach dem Verkauf der Stadtmühle, wo 2014 die erste Ausgabe stattfand, musste 2016 eine neue Trägerschaft gefunden werden. So entstand ArtWillisau. «Wir versuchen, zweimal im Jahr eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen», sagt Romy Lipp. Auf grosse Beachtung stiess letztes Jahr die Kunstaktion «Fensterschau. Videokunst in Schaufenstern». Ebenso organisierte ArtWillisau zwei Anlässe mit Niklaus Troxler anlässlich seiner grossen Retrospektive «World Wide Willisau».

Pirmin Bossart



Schubkarren mit Erde und Gras: Sie wird Teil der Performance von Claudia Bucher an der Finissage sein. Foto Hans U. Alder